

Deutsche Schulpraxis

Wochenblatt für Praxis, Geschichte und Literatur der Erziehung und des Unterrichts.

Gratis-Beilagen: } „Pädagogischer Führer“ Blätter für Lehrerfortbildung und pädagogische Kritik.
 } „Pädagogisch-psychologische Studien“.
 } „Lehrmittelschau“, Deutsches Zentralorgan für das gesamte Lehrmittelwesen und Schulzimmerausstattung.

Herausgeber: *Dr. Richard Seyfert.*

Begründet durch *Ernst Wunderlich.*

Erscheint jeden Sonntag. Bestellungen werden von allen Postanstalten (Zeitungspreisliste für 1903; No. 2025) und Buchhandlungen angenommen. Preis jährlich M. 6,40. Einzelne Nummer 20 Pf. Anzeigen jeder Art pro 3 gesp. Petitzeile 25 Pf. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.

Inhalt: Plauderei am Schulherde. — Die Didaktik als Wissenschaft, Von Dr. Richard Seyfert. (Schluss.) — Die staatsrechtliche Stellung der Volksschule als Erziehungsanstalt, Von Georg Winkler, Lehrer. — Nachrichten. — Stellenanzeiger. — Briefkasten. — Inserate.

Alle männlichen Bestrebungen beruhen auf der tiefen Verehrung des Allgemeinen. Selbst Stolz und Ehrsucht des Mannes ist nicht befriedigt durch grundlose Gewährung, sondern sein Anspruch beruht auf dem Betrage allgemein anzuerkennender Vorzüge, die er in sich zu vereinigen glaubt.

H. Lotze.

Plauderei am Schulherde.

Lehrproben und Schulaufsicht.

Etwas für den Schulpraktiker höchst Interessantes hat sich vor einigen Monaten in Bayern, in Nürnberg zugetragen. Dort ging man damit um, die Schulaufsicht zu ändern, und zu dieser Frage hat auch der Lehrerverein Stellung genommen. Mit vollem Rechte zweifellos. Nürnberg zerfiel bisher in fünf Schulbezirke; jedem dieser Bezirke stand ein Bezirksschulinspektor vor, die fünf Schulinspektoren unterstanden dem Stadtschulrat. Gewisse Funktionen, die äusserer Natur, waren den Hauptlehrern einzelner Schulen übertragen. Die Änderung hatte wohl vor allem den Zweck, kleinere Bezirke zu schaffen und die Inspektoren in engere Fühlung mit den ihnen unterstellten Lehrern und mit dem Unterrichtsbetriebe zu bringen.

Der Nürnberger Lehrerverein hat eine fünfzehngliedrige Kommission beauftragt, zu dieser Frage eine Denkschrift auszuarbeiten. Diese Denkschrift liegt vor mir, ein anspruchsloses Heftchen. Sie hat folgende Abschnitte: I. Grundzüge einer Dienstanweisung für die Bezirksinspektoren an den Volksschulen Nürnbergs. II. Erläuternde Zusätze zu den Grundzügen. III. Nachweisungen aus den Dienstanweisungen für die Direktoren, Oberlehrer u. s. w. verschiedener deutscher Städte. IV. Gutachten (von Schulrat Polack, Prof. Rein und Seminarlehrer Dr. Andreae). Die Ausschussmitglieder haben ihre Ansichten also gleich in die Form einer Dienstanweisung gebracht und dann erläutert. Die Anweisung enthält die Punkte, die man in den nachdenklichen Kreisen der Lehrerschaft für erspriesslich hält: der Bezirk soll nicht mehr als 35 Klassen haben. Der Inspektor ist Ordinarius einer Klasse und hat wöchentlich 10—15 Unterrichtsstunden zu erteilen. Er hat sein Amt so aufzufassen, dass er seinen Lehrern im ganzen Umfange seiner Pflichten ein Vorbild sei und ein einmütiges und freudiges Zusammenarbeiten mit ihnen als zum Gedeihen des Schulwesens ganz unerlässlich anstrebe. Zu diesem Zwecke dienen Schulbesuche, Konferenzen und Lehrproben usw.

Der Nürnberger Lehrerverein hat an drei Abenden die Vorschläge des Ausschusses durchberaten und hat sie ange-

nommen bis auf den Vorschlag der Lehrproben. Der betreffende Abschnitt der Denkschrift hat folgenden Wortlaut:

Lehrproben.

Jährlich sind 3 Lehrproben abzuhalten, die in die Schulzeit fallen.

Eine davon hat der Inspektor selbst zu übernehmen.

Zur Übernahme einer Lehrprobe kann der Inspektor nur dann anhalten, wenn sich hiezu kein Lehrer freiwillig bereit erklärt, aber auch in diesem Falle erfolgt die Wahl der Klasse und des Themas im Einverständnis mit dem Lehrer. Im Laufe der Zeit sollen indes möglichst alle Lehrpersonen und gleichmässig an die Reihe kommen.

Vom 50. Lebensjahre ab endet für das Lehrpersonal die Verpflichtung hiezu.

Jeder Lehrprobe schliesst sich eine Besprechung an.

Der Besuch der Lehrproben ist für sämtliche Lehrer der Parallelabteilung obligatorisch, für das übrige Lehrpersonal freiwillig.

Zu gegenseitigen Schulbesuchen (Hospitieren) wird der Inspektor die Lehrer ermuntern; doch dürfen deshalb keine Unterrichtsstunden ausfallen und soll nach keiner Seite hin ein Zwang ausgeübt werden.

Ein heftiger Streit ist darob entbrannt; schliesslich aber ist der Abschnitt nach dem Berichte mit 90 gegen 20 Stimmen abgelehnt worden. Der bedeutendste Vertreter des Vorschlages, der bekannte Georg Heydner, der Schriftleiter der Freien Bayrischen Schulzeitung, hat nun die Angelegenheit in der von ihm geleiteten Zeitung weiter verfolgt und eine Anzahl namhafter Pädagogen aufgefordert, sich zu äussern; andere haben das unaufgefordert getan. Den Gegnern der Lehrproben hat sich der frühere Leiter der Freien Bayrischen Schulzeitung zugesellt, indem er in ein jetzt von ihm geleitetes Blatt einen Artikel, der folgenden Passus enthält, aufgenommen hat:

»Niemand erwartet vom höheren Offizier, dass er die Ausbildung des Soldaten innerhalb der Kompagnie überwache und leite; dafür sind die Subalternen da, und seiner harren höhere Aufgaben. Die Kleinarbeit weiss er gleichwohl zu schätzen, denn er hat sie einmal selbst geleistet und muss mit ihr täglich rechnen. Niemand würde auch behaupten wollen, dadurch, dass er nicht selber Griffe klopfen, Schwenkungen einüben und auf dem Schiessstand zu sein braucht, sei er der Entfremdung und Verknöcherung in seinem Beruf ausgesetzt. Bei uns aber möchte es schier den Anschein gewinnen, als habe jeder mit dem Augenblick, wo er aus der täglichen Ableistung seiner Schularbeit herausgehoben wird, alles ver-